



Frankfurt/
Main

315
Euro

Dresden

133
Euro



Berlin

270
Euro

So viel können Verbraucher bei einem Jahresverbrauch von 5 000 Kilowattstunden sparen, wenn sie aus dem Grundtarif wechseln.

Sparen statt draufzahlen

Strompreise. Die Ökostromumlage sinkt erstmals und trotzdem drohen steigende Strompreise. Die Lösung: Einfach den Anbieter wechseln und so mehrere hundert Euro sparen.

Stromkunden kennen das schon. Jahr für Jahr bekommen sie Post vom Stromversorger mit einer Preiserhöhung. Seit 2000 hat sich der Strompreis fast verdoppelt, so das Statistische Bundesamt.

Mindestens 63 Euro mehr mussten in diesem Jahr beispielsweise Haushalte mit einem Jahresverbrauch von 5 500 Kilowattstunden zahlen. Auch im nächsten Jahr droht ein Preisanstieg. Wie hoch er sein wird, steht noch nicht fest. So schlimm wie im Vorjahr wird es diesmal wohl nicht kom-

men. Die Umlage zur Förderung von Ökostrom (EEG-Umlage) sinkt erstmals sogar geringfügig. Gleichzeitig steigen aber vielerorts die Netzentgelte. Dieses Geld verlangen die Betreiber der Stromnetze für Wartung, Ausbau und Erhaltung. Es macht zurzeit rund ein Viertel des Strompreises aus.

Nach einer Analyse des Energieanbieters Lichtblick werden 24 von 33 großen Netzbetreibern ihre Preise erhöhen. Am stärksten langt die Schleswig-Holstein Netz AG zu. Sie erhöht ihr Netzentgelt um 18,8 Prozent.

Versorger müssten Preise senken

Energieexperte Udo Sieverding von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen sieht keinen Anlass für Preiserhöhungen – im Gegenteil: „Viele Versorger müssten nach unseren Berechnungen die Strompreise senken“, sagte er. Das liege weniger an der minimal sinkenden Ökostromumlage als an den gesunkenen Einkaufspreisen an der Strombörse.

„Seit Jahren beobachten wir, dass Erhöhungen von EEG-Umlage und Netzentgelten eins zu eins oder sogar mit Aufschlag weitergegeben werden. Jetzt ist es Zeit für eine Weitergabe der gesunkenen Beschaffungskosten“, sagt Sieverding.

Wer nicht auf eine Preissenkung seines Versorgers warten will, kann jetzt schon durch einen Wechsel des Stromtarifs mehrere hundert Euro sparen. Das geht einfach

FOTOS: FOTOLIA

Unser Rat

und schnell. Wie hoch die Ersparnis ist, hängt vom Wohnort und Stromverbrauch sowie von den Preisen des aktuellen Tarifs ab. Am meisten sparen normalerweise alle, die noch nie gewechselt haben. Sparen können Kunden auf zwei Arten. Entweder sie wechseln bei ihrem Grundversorger vor Ort in einen günstigeren Sondertarif oder sie entscheiden sich für einen neuen Anbieter.

Vier-Personen-Haushalt spart 315 Euro

Wir haben für drei Städte die Ersparnis eines Vier-Personen-Haushalts mit einem Jahresverbrauch von 5500 Kilowattstunden berechnet. Sie ist beeindruckend: Wer in Frankfurt am Main vom Versorger Mainova zum Tarif „Strom pur“ der BEV Energie wechselt, spart rund 315 Euro pro Jahr. In Berlin bringt der Abschied vom örtlichen Versorger 270 Euro und in Dresden 133 Euro (Stand: 14. Oktober 2014).

So viel Ersparnis winkt aber nur Kunden, die noch in der Grundversorgung sind. Dies sind nach Angaben der Bundesnetzagentur bundesweit nur noch 37 Prozent aller Privathaushalte. Die meisten haben entweder schon einmal den Anbieter gewechselt oder sind bei ihrem Grundversorger vor Ort in einen günstigeren Sondertarif gewechselt. Für Menschen, die einen Anbieterwechsel scheuen, ist ein Sondertarif die Alternative.

Kunden, die schon einmal gewechselt haben, können nicht mehr so viel herausholen. Wer beispielsweise in Frankfurt am Main aus dem Sondertarif Mainova Strom direkt in den Tarif BEV Strom pur wechselt, spart nur rund 200 Euro im Jahr.

Sparen mit fairen Tarifen

Spätestens seit den Pleiten der Energiefirmen Teldafax und Flexstrom möchten viele Kunden nicht mehr um jeden Preis sparen. Sie wollen es lieber bequem haben.

Das geht ganz einfach, wenn sie bei der Auswahl des Stromtarifs nicht nur auf den Preis, sondern auch auf faire Tarifbedingungen achten. Ärger über plötzliche Preiserhöhungen können sie sich damit genauso ersparen wie Streit um die Auszahlung eines Neukundenbonus. Sie müssen nur die wichtigsten Vertragsbedingungen in den Internetvergleichsrechnern vorgeben.

Die Vergleichsrechner Check24 und Verivox machen es den Kunden bei der Suche nach einem neuen Anbieter leicht. Sie haben einen Suchfilter installiert, mit dem sich Tarife finden lassen, die wir als ver-

braucherfreundlich einstufen. Denn leider gibt es bei einigen Anbietern, die faire Tarife verkaufen, auch eine Reihe Angebote, von denen wir abraten. Die Suchfunktion für verbraucherfreundliche Tarife ist etwas versteckt (siehe Unser Rat). Das sind die wichtigsten Vertragsbedingungen:

Lange Preisgarantie. Eine Garantie von mindestens zwölf Monaten schützt vor Preiserhöhungen im ersten Jahr. Solange die Preisgarantie gilt, dürfen die Energiefirmen nur gestiegene staatliche Abgaben an den Kunden weiterreichen. Und das auch nur, wenn diese Kosten zu Vertragsbeginn noch nicht bekannt waren.

Kurze Kündigungsfrist. Eine kurze Kündigungsfrist von sechs Wochen schon zum Ende der ersten Laufzeit schützt vor Preiserhöhungen. Denn Versorger müssen Preiserhöhungen mindestens sechs Wochen vor Inkrafttreten bekanntgeben.

Hat ein Kunde eine dreimonatige Kündigungsfrist und versäumt seinen ersten Ausstiegstermin, kann ihn für das zweite Vertragsjahr noch eine Preiserhöhung treffen. Ihm stünde dann zwar ein kurzes Sonderkündigungsrecht zu. Verpasst er dies aber, weil die Preiserhöhung in der Flut der E-Mails untergeht, kommt er unter Umständen nicht mehr aus dem Vertrag.

Kurze Anschlusslaufzeit. Die Anschlusslaufzeit nach der Erstvertragslaufzeit sollte möglichst kurz sein. So bleibt der Kunde flexibel und kommt immer schnell aus dem Vertrag, sollte er sich über die Abrechnung, die Höhe der Abschläge oder andere Dinge ärgern. Von Verträgen, die sich automatisch um zwölf Monate verlängern, wenn der Kunde nicht kündigt, raten wir ab.

Bonus nicht berücksichtigen. Ein Bonus verschleiert die Kosten eines Tarifs und macht ihn vor allem im ersten Jahr günstig. Die monatlichen Abschlagszahlungen sinken nicht durch einen Tarif, der oft nur wegen eines hohen Bonus günstig ist. Außerdem berücksichtigen die Versorger den Bonus oft erst nachträglich. Das Thema Bonus sorgt offensichtlich gerne für Ärger: Uns liegen Fälle vor, in denen Kunden um die Verrechnung des Bonus streiten.

Monatliche Zahlung. Kunden, die keine Vorkasse leisten, sondern monatlich ihren Abschlag zahlen, sind gut vor einer Anbieterpleite geschützt. Zahlen sie ihren Jahresstromverbrauch dagegen komplett im Voraus, wird ihr Geld im Fall einer Pleite Teil der Insolvenzmasse.

Wechsel. Ihren Stromanbieter können Sie unkompliziert wechseln. Denn der neue Versorger kümmert sich um alle Formalitäten und kündigt auch für Sie beim alten Versorger. Sie brauchen nur den neuen Vertrag auszufüllen, die Zählernummer und den Jahresverbrauch anzugeben. Beides finden Sie auf der alten Stromabrechnung.

Kündigungsfrist. Wenn Sie noch nie etwas an Ihrem Vertrag geändert haben, sind Sie in der Grundversorgung. Sie kommen dann innerhalb weniger Wochen aus dem Vertrag. Haben Sie schon einmal gewechselt, finden Sie Ihren Kündigungstermin in den Geschäftsbedingungen.

Neuer Anbieter. Einen neuen Anbieter finden Sie leicht mit den Vergleichsrechnern **Check24** und **Verivox** im Internet. Beide Rechner bieten eine Suchmöglichkeit mit den Kriterien der Stiftung Warentest an. Sie ist etwas versteckt. Geben Sie zunächst Ihre Postleitzahl und den Jahresverbrauch ein. Klicken Sie dann auf „vergleichen“, bei **Check24** anschließend auf „Kriterien individuell anpassen“. Unter der Suchmaske finden Sie das Stiftung-Warentest-Feld. Bei **Verivox** müssen Sie nach „vergleichen“ die Rubrik „weitere Voreinstellungen“ öffnen.

Vergleichsportale funktionieren gut

Unser Test der Stromvergleichsportale aus dem Jahr 2013 hat ergeben, dass die genannten Preise und die Vertragsbedingungen fast immer richtig waren (siehe test 3/2013).

Am 14. Oktober 2014 haben wir uns Check24 und Verivox noch einmal genauer angesehen. Wir haben für drei Musterstädte überprüft, ob die Suche nach den „Kriterien der Stiftung Warentest“ tatsächlich Tarife listet, die unseren Empfehlungen entsprechen. Ergebnis: Wir haben auf den ersten fünf Plätzen keine Fehler gefunden.

Am besten nutzen Kunden beide Portale. Sie können die Tarife über die Internetseite der Vergleichsrechner oder die Anbieter abschließen. Beide Portale listen auch Tarife, die über den Anbieter abschließbar sind. ■